

– In Heft 3/2002 setzen sich M. HORSTMANN und TH. K. VON KLEINSORGEN unter dem Titel „Latein als Schlüsselqualifikation – Überlegungen zur Weiterentwicklung des Lateinunterrichts im Hinblick auf die Erwartungen der deutschen Wirtschaft“ mit der Studie von SIGRID SCHÖPPER-GRABE auseinander, die 2001 vom Institut der deutschen Wirtschaft in Köln herausgegeben wurde. Ihr Titel: „Mit Vergil in die Wirtschaft? – Zur Bedeutung des Lateinischen aus der Sicht der Berufspraxis“.

Das **Mitteilungsblatt der LV Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern** bringt in Heft 1/2002 einen Beitrag von D. BELDE: „Ist der Computer die Rettung? Einige vorläufige Gedanken zum Einsatz des Computers im Lateinunterricht“ mit einer Liste von 22 CD-ROMs für die alten Sprachen (9-12). – Lateinische Texte für den Unterricht schließen sich an, eine Metamorphose aus Hawaii – „Fabula de flore Naupaca“ und ein anrühiger Krimi aus dem antiken Köln – „Quid fabula olet“ (12-17).

Die Nr. 3/2002 von **Latein und Griechisch in Berlin und Brandenburg** bringt ein Interview von J. RABL mit KARL-WILHELM WEEBER zum Thema „Die Spitzbuben schlagen Vatia als Ädil vor! Kommune Wahlwerbung im antiken Pompeji“ (61-63) sowie einen weiteren Beitrag von J. RABL „Null Teilnehmer im Jahr 2002 beim Einzelwettbewerb Latein. Der Bundeswettbewerb verdient größere Beachtung“ (65-72) mit Kopiervorlagen zum Training potentieller Teilnehmer. – Von einer Exkursion zur Saalburg/Taunus berichtet M. SCHMALISCH: „Archäologie zum ‚Begreifen‘“ (73-75). – In Heft 4/2002 gibt J. RABL einen Rückblick auf den ersten Internet-Schülerwettbewerb zum Latein- und Griechischunterricht in Berlin und Brandenburg: „DAV-Wettbewerb 2002 um die beste Webseite entschieden“ (98-105). – KARIN SEIFFERT plädiert nach einer gelungenen Fahrt für Nordafrika als Reiseziel: „Mit dem LK Latein nach Tunesien“ (115-118). VERONIKA BRANDIS stellt unter dem Titel „Theoria cum praxi“ ein Unterrichtsprojekt über lateinische Inschriften in Berlin vor“ (119-121). Ein Teil der Exponate wird ab Ende November 2002 in der Hohenzollerngruft des Berliner Doms zu sehen sein.

JOSEF RABL

In **Lehren und Lernen**, Heft 3/2002 der Zeitschrift des Landesinstituts für Erziehung und Unterricht Stuttgart (LEU), schreibt R. KLIMEK-WINTER zum Thema: „Latein in Klasse 5? Latein in Klasse!“ (S. 43-53). Der Beitrag verdient angesichts der bundesweit fortschreitenden Einführung des frühbeginnenden Englisch- bzw. Französischunterrichts auch überregional Aufmerksamkeit. Ausgehend von der Situation in Baden-Württemberg (a. Probelauf des achtjährigen Gymnasiums ab 1991; b. Biberacher Modell ab 1997) zeigt der Beitrag, „wie durch den speziellen Zugang zur Fremdsprache im Lateinunterricht ab Klasse 5 sowohl durch die Altersangemessenheit eines frühbeginnenden Lateinunterrichts als auch durch eine sinnvolle Abstimmung mit und Ausrichtung auf einen parallelen Englischunterricht das gleichzeitige Erlernen beider Sprachen möglich und lohnend ist.“ Der Aufsatz bietet beinahe eine kurzgefasste Methodik des Lateinunterrichts für Klasse 5 und gliedert sich in vier Hauptabschnitte: 1. Die Situation. – 2. Zugänge: a. Die erste Lateinstunde; b. Strukturell-analytisch versus produktiv-konstruierend?; c. Latein in der Muttersprache entdecken; d. Grammatikzugänge; e. Stufen der Spracherschließung; f. Vom Deutschen zum Lateinischen; g. Ohne Vokabeln keine Sätze!; h. Das Lehrbuch; i. Spiel und Spaß mit Latein? (1) Lateinische Weihnachtsgeschichte (nach Lukas und Felix B 1, verf. v. R. HAUNS); (2) Die Vokabel- und Grammatikfalle; (3) Römische Kriminalliteratur. – 3. Leistungen von frühem Latein: a. Systematik von Spracherschließungsstrategien; b. Grammatische Metasprache; c. Synergieeffekte?; d. Latein – ein Ratespiel? Die Logik des Lateinischen. – 4. Ausblick. a. Lerngegenstand: europäische Kultur; b. Denken lernen; c. Begründet urteilen. (Herausgeber der Zeitschrift: Landesinstitut etc. s.o., Rotebühlstraße 131, 70197 Stuttgart; Einzelheft EUR 3,80 zzgl. Porto.)

ANDREAS FRITSCH

Die neue Ausgabe der Pegasus-Onlinezeitschrift (2/2002) ist im September erschienen und bietet unter der URL www.pegasus-onlinezeitschrift.de folgende Beiträge: MICHAEL ALPEROWITZ (Karlsruhe) stellt in seinem Beitrag „Aetna, Aeneas und

die Weiber von Weinsberg“ eine bemerkenswerte Unterrichtsreihe vor, in der fächerübergreifende Aspekte eine zentrale Rolle spielen: ALPEROWITZ stellt drei verschiedene Texte vor (CHAMISSO, eine Passage aus den Fragmenten der griechischen Historiker sowie aus OVIDS Metamorphosen), bei der sich die jeweiligen Hauptakteure für die Rettung eines Nächsten entscheiden. Er zeigt in exemplarischer Weise Möglichkeiten auf, lateinische Parallel- und Kontrasttexte aus der Antike, deutschsprachige Quellen aus Mittelalter und Neuzeit, Werke der Bildenden Kunst und Internetrecherchen sinnvoll miteinander zu verbinden.

– TILMANN KÖTTERHEINRICH-WEDEKIND (Berlin) erörtert in seinem Artikel „Die Lösung des Gordischen Knotens oder der ‚richtige‘ Einstieg in die lateinische Lektüre“ verschiedene innovative Möglichkeiten, den Beginn einer Lektüriereihe erfolgreich zu gestalten. Erfreuten sich bisher die Einstiege für Einzelstunden großer Aufmerksamkeit, lenkt der Autor nunmehr den Blick auf die eher vernachlässigten Reiheneinstiege: Am Beispiel des *Cluster*-Verfahrens und der *Fish-Bowl*-Methode präsentiert KÖTTERHEINRICH Wege für Reiheneinstiege, die bisher im altsprachlichen Unterricht nur wenig Beachtung gefunden haben.

– STEFANIE MANSECK (Berlin) entwickelt in ihrem Aufsatz „Antike Mythen im Text-Bild-Vergleich: Eine Unterrichtsreihe in der Sekundarstufe I“ nicht nur ein völlig neues didaktisches Konzept für einen dreistufigen Text-Bild-Vergleich, sondern bietet zugleich einen sorgfältig geplanten und umfänglich dokumentierten Vorschlag zur praktischen Umsetzung. Hierzu gehören nicht nur detaillierte Lernzielkataloge und Stundenbeschreibungen, sondern auch eine in dieser Form

sicherlich einmalige Dokumentation kreativer Schülerarbeiten.

Die Rubrik AGORA bietet folgende Artikel: Ein Autorenteam (JAKOB GAßNER, PETER KRAUß UND PETER KOSAK) stellt ein außergewöhnliches Projekt vor, das am Rudolf-Diesel-Gymnasium in Augsburg entwickelt und durch das InfoSCHUL II-Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert wurde. In ihrem Beitrag „Rom und Martial – Neue Formen multimedialer Lektüre“ erläutern die Autoren eingehend das Projekt und die dabei erstellte multimediale Martial-CD-ROM. Daran schließen sich detaillierte Vorschläge für den Unterrichtseinsatz und ein kurzer Erfahrungsbericht an. – EDGAR FRANK (Wolfratshausen) zeigt in seinem Bericht „Sprachlicher Philosophiekurs oder philosophischer Sprachkurs“ einen interessanten Weg auf, Inhalte der griechischen Philosophie bei minimalen Sprachkenntnissen zu vermitteln. Franks Modell dürfte vor allem für diejenigen von Interesse sein, die den Versuch unternehmen wollen, das Fach Griechisch über eine Arbeitsgemeinschaft in das Schulleben neu oder wieder zu integrieren. – Abschließend sei noch auf eine Veränderung in der Redaktionsmannschaft hingewiesen: Es ist uns gelungen, DR. MARKUS SCHAUER (Universität München) als neues Mitglied des Pegasus-Teams zu gewinnen. M. SCHAUER hat sich nicht nur als Co-Autor wichtiger Bibliographien zum Latein- und Griechischunterricht („*Clavis Didactica Latina*“ und „*Clavis Didactica Graeca*“) einen Namen gemacht, sondern ist einer breiteren Öffentlichkeit durch den „Neuen Menge“ nachhaltig bekannt geworden, an dem er maßgeblich mitgearbeitet hat.

STEFAN KIPF